

I see my resort in you

Reno X Rude? Tseng X ?

Von Zuckerhoserl

Kapitel 1

Hallo.^^

Das ist meine erste FF 7 Geschichte. Ich hab mich sofort in die Charaktere von Advent Children verliebt und in die von FF CC.

Ich hoffe diese Geschichte findet Leser.

Viel Spaß beim Lesen.

Disclaimer: Keiner der Charaktere gehört mir(leider), nur die Story ist von mir selbst aus gedacht und ich verdiene damit kein Geld.

Reno X Rude: □ □Kapitel□ □1

Das Geräusch eines Hubschraubers war zu hören und der Wind wirbelte wild herum. Ein gewisser rothaarige, □ junger Mann und sein Partner hatten wieder einen Auftrag bekommen, □ bei dem sie einen Spion, □ der der Shinra-Corporation wichtige Informationen gestohlen hatte, □ ausfindig machen sollten. □ Ob sie ihn töteten oder ihn einfach nur die Diskette, □ auf der die Informationen gespeichert waren, □ zurückholen sollten, □ blieb ihnen überlassen.

Rude, □ saß bereits wartend im Helikopter, □ denn Reno war zu spät dran. □ Das kam in letzter Zeit öfters vor. □ Genervt schob er seine schwarze Brille nach unten und blickte nach draußen. □ Noch immer war von ihm nichts zu sehen. □ Am liebsten würde er alleine losfliegen, □ er hatte nämlich überhaupt keine Lust und Zeit mehr zu warten. □

Doch da kam Reno angehumpelt. □

□ Rude schenkte seinem Partner einen fragenden Blick

□, □ „Öhm, □ ich musste einer alten Dame über die Straße helfen“ □, □ witzelte der Angesprochene als Antwort und stieg in den Helikopter.

Rude antwortete darauf wie immer nichts und startete die Maschine, □ die dann langsam vom Boden abhob.

Während des ganzen Fluges sprachen die beiden kein Wort. □ Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. □ Der Rothaarige sah nachdenklich aus den Fenster. □ Wie lange kannte er seinen Partner jetzt schon? □ Er hatte aufgehört die Tage, □ Wochen und Monate zu zählen. □ Für ihn war es nur am wichtigsten, □ Rude bei sich zu haben. □ Kurz schielte er zu ihm hinüber. □ Ja, □ er war wirklich ein hübscher Mann, □

□dessen Kraft sich zeigen lies.□

Er hingegen war eher schwächtiger und im Kampf war er,□ □wenn es hart auf hart kam,□ □auch nicht zu gebrauchen.□ □Ein ungleiches Duo.□ Aber trotzdem verstanden sie sich.

□Aber da war noch etwas anderes. Seit geraumer Zeit wurde er, wenn er mit Rude zusammen war, rot im Gesicht, war unkonzentriert oder hatte perverse Gedanken im Kopf. Und immer wenn letzteres passierte, fragte er sich häufig, wie sein Partner wohl nackt aussehen würde.

□Er stellte sich die muskulöse Brust oder die schönen langen Beine vor. Außerdem war es ihm klar, dass sein Gefährte unten gut bestückt war. Sehr gut bestimmt.

□Für ihn war es eindeutig. Lange hatte er es sich überlegt, was es damit auf sich haben könnte und war dann zu einem schockierenden Schluss gekommen. Er musste sich in Rude verliebt haben.

□

Unsicher biss er auf seiner Unterlippe herum. Er würde es ihm schon gerne sagen. So mal seine perversen Fantasien immer schlimmer wurden. Er musste sich wirklich unter Kontrolle halten, sich nicht auf ihn zu stürzen und wie eine Bestie seine Klamotten vom Leib zu reißen. Der Glatzkopf sah in seinem Anzug wirklich verdammt heiß aus. Vielleicht hatte er ja mal das Glück ihn nackt zu sehen und ihn dann an bestimmten Stellen berühren zu können.

□Aber wenn er es ihm sagen würde, was würde dann passieren? Er wusste ja nicht mal ob sein Angebeteter jetzt hetero- oder homosexueller Natur war.

□"Du Rude", fing er ein Gespräch an, mit dem er sich etwas Klarheit verschaffen wollte und versuchte dabei so normal und lässig wie immer zu klingen, „hast du eigentlich eine Freundin oder einen Freund? Du alter Schwerenöter!"

□"Ich mache mir nichts aus solchen Dingen", war die monotone Antwort. Rude hatte jetzt, weiß Gott was besseres zu tun, als sich mit Reno über seine Beziehungen zu unterhalten und so schien es ihm am Besten, wenn er einfach sagte, es wäre im egal.

□"Oh...wirklich nicht? Bist du dir ganz sicher?"

□Ein genervtes Grummeln war zu hören, aber die Antwort blieb aus.

□"Hey! Ich rede mit dir!"

□Als er aber immer noch keine "Rückmeldung" bekam, lies er es bleiben.

□Warum wollte Rude ihm nicht antworten? Verschwieg er ihm etwa etwas? Der Rothaarige wollte das unbedingt herausfinden. Aber erst später. Momentan hatte es einfach keinen Sinn.

□"Wir sind gleich da." Reno nickte kurz und besah sich die Landschaft. Überall waren Berge, Bäume und reißende Flüsse. Der Hubschrauber flog etwas weiter hinunter und die Bäume bogen sich unter dem starken Wind. Immer dichter kamen sie dem Boden und langsam berührte die große Maschine den unebenen Boden.

□Als die Maschine zum Stillstand gekommen war und die beiden ausgestiegen waren, streckte sich Reno ausgiebig. Der Flug hatte doch ganz schön lange gedauert und es hatte ihn müde gemacht. Rude hingegen, der keine Anzeichen von Müdigkeit hatte, ging ein wenig vor und wartete keine Sekunde auf seinen Partner. Er hatte keine Lust weiterhin Zeit zu vertrödeln.

□

"He, warte!" Eiligst lief der Rothaarige ihm hinterher.

□Sie gingen ein kleine Stückchen, als der Brillenträger nach einer Weile meinte: "Wir suchen getrennt, verstanden?"

□"Höh? Warum? Zu zweit ist es sicherer."

□ "Die Gegner sind nicht so stark. Das dürftest sogar du hinbekommen."

□ Grummelnd blieb Reno stehen. Es passte ihm überhaupt nicht, dass Rude so von ihm dachte. Klar, es stimmte, aber trotzdem. Das war nicht fair. Schließlich...schließlich war er ja in ihn verliebt.

□ "Wir treffen uns in drei Stunden wieder hier." Damit war Rude verschwunden und der Rothaarige stand alleine auf der Lichtung. Ein paar Vögel sangen ihr Lied und ab und zu hörte man es rascheln, aber sonst war tote Hose.

□ Suchend blickte Reno sich um und entschied sich dann für eine Richtung. Schlecht gelaunt steckte er seine Hände in seine Hosentaschen. Heute Abend würden sie wieder zu zweit hier übernachten. Wahrscheinlich irgendwo unter freiem Himmel.

□ Moment! Sie würden hier zu zweit übernachten und zwar ganz alleine. Erotische Bilder erschienen in seinem Kopf. Er, wie er sich unter Rudes Berührungen wand oder wie er in ihn eindrang. Fahrig fuhr er sich mit seiner Zunge über die trockenen Lippen. Ja, das war wirklich ein Anblick für Götter. Rudes Schwanz. Wie gerne würde er ihn berühren und ihn mit seiner Zunge liebkosen. Ob Rude dann wohl für ihn stöhnen würde oder würde er den typischen emotionslosen Blick aufbehalten, der meistens sein Gesicht zierte?

□

Langsam aber sicher wurde es in seiner Hose ziemlich eng, denn sein Glied hatte sich ein wenig aufgerichtet und verlangte Erleichterung.

□ "Oh verdammt. Ich sollte meine Gedanken besser unter Kontrolle haben", keuchte Reno, als er die Delle in seinem Schritt bemerkte. Er ging zu einem Baum hinüber und lies sich dort auf den Boden sinken. Leicht öffnete er seine Hose und griff hinein. Sein Glied war ganz heiß und er spürte, wie es langsam zuckte.

□ "Mhm" stöhnte er sinnlich und fing an seine Vorhaut immer wieder nach vorne und nach hinten zu ziehen. Wenn das sein Boss erfahren würde, gäbe es ganz schön Ärger. Aber er stellte sich statt dessen lieber vor, Rudes große, schlanke Finger würden mit seiner Eichel spielen und die Lusttröpfchen verschmieren. Er fing an, mit seiner anderen Hand sanft seine Hoden zu kneten und keuchte gierig. Vielleicht würde Rude das ja mal wirklich bei ihm machen. Sein Penis wurde immer härter und er hatte große Mühe nicht einfach laut loszustöhnen.

□ Er spürte, dass sein Orgasmus immer näher kam und er bewegte seine Hände schneller. Hoffentlich kam jetzt kein Gegner vorbei. "Rude, ahhh, Ruhhhde", murmelte und merkte dann wie die glitschige Flüssigkeit aus ihm herausspritzte und sein bestes Stück wieder abschlaffte.

□

Schwer atmend nahm er seine Hände wieder aus der Hose und begann sein Sperma aufzulecken. Es schmeckte leicht salzig, aber er mochte den Geschmack. Ob sein Partner das auch mögen würde? Schon wieder rief er ungewollt mengenweise, nicht jugendfrei Szenen in sein Gedächtnis. Wenn er jetzt wieder daran denken würde, käme er hier überhaupt nicht mehr weg und müsste sich die ganze Zeit mit seinen Glied beschäftigen. Also schüttelte er schnell seinen Kopf und versuchte sich wieder auf die Mission zu konzentrieren.

□ Leicht taumelnd stand er auf und schloss sich seine Hose wieder. Nach dieser kleinen, aber herrlichen Unterbrechung musste er sich wieder auf den Weg machen. Schließlich galt es ja den Informationsdieb einzufangen.

□ Bei Rude...

□

Der Brillenträger hatte einen ganz schön beachtlichen Weg hinter sich gelegt. Wie er

vermutete, war er auf der richtigen Fährte. Ab und an hatte er verdächtige Laute gehört und wenn sie auch nur minimal waren. Reno hingegen irrte wahrscheinlich irgendwo im Wald herum und hatte sich verlaufen. Rude musste bei diesem Gedanken schmunzeln. Der Rothaarige benahm sich manchmal wie ein kleines Kind.

□ Plötzlich schoss ein Pfeil durch das Dickicht und kam einen Meter vor ihm auf den Boden. Überrascht hechtete er ein paar Meter zurück, ging dann aber in die Hocke und betrachtete die Spitze, die nicht weit vor ihm im Boden steckte. Sie schimmerte leicht grünlich. Wie er es sich gedacht hatte. Es war Gift verwendet worden.

□ Schnell huschten seine Augen herum. Der Pfeil kam von vorne, aber der Gegner hatte sich bestimmt schon wo anders positioniert. Und wieder schoss ein Pfeil auf ihn zu.

□ Schnell wich er aus. Jedoch diente der Pfeil nur dazu um einen anderen, hinterlistigeren zu verdecken.

□

Mit schneller Geschwindigkeit flog dieser mit einer Haaresbreite an ihm vorbei.

□ Da wollte jemand aber wirklich, dass er das Zeitliche segnete. Waren diese Informationen wirklich so wichtig für denjenigen oder diejenigen?

□ Immer mehr Pfeilen musste er ausweichen und es fiel ihm mit der Zeit immer schwerer.

□ Mit einer geschickten Bewegung duckte er sich und lief in ein riesiges Gebüsch. Die Geräusche verhallten und es wurde mucksmäuschenstill. Leise atmete er aus und ein.

□ Es würde nicht lange dauern, bis sie ihn finden würden. Langsam, darauf bedacht, dass ihn niemand hörte, bewegte er sich langsam nach vorne.

□ Die Äste bogen sich leicht, als er sich weiter vor kämpfte. Jetzt durfte nichts schief gehen. Das war eben der Nachteil, wenn man mit den bloßen Fäusten kämpfte.

□ Tief atmete er noch einmal ein, dann lies er sich leise auf den Boden fallen und robbte los.

□

Bei Reno....

□

Noch immer hatte er nichts gefunden. Es war zum Heulen. Bestimmt war Rude schon fündig geworden, während er noch hier herumgammelte und darauf wartete, dass sein Partner ja alles schön brav für ihn erledigte. Hastig drehte er sich um und sah sich die Gegend dabei genau an. Vielleicht gab es ja hier einen versteckten Hinweis auf den Dieb. Irgendein Zeichen, eine Deutung.

□ Aber der gewünschte Erfolg blieb aus. Stöhnend sah er zu Boden. Dieser Tag war einfach nur Mist. Erst hatte er verschlafen, dann hatte er ein erfolgloses Gespräch mit Rude und dann hatte er während seiner Dienstzeit masturbiert. Gut, dieser Teil des Tages war schön, aber die Tatsache, dass Rude das niemals mit ihm machen würde, lies ihn wieder deprimiert werden.

□ "Ach Mensch, das Leben ist scheiße", brummte er und setzte schlecht gelaunt seinen Weg fort.

□ Zurück bei Rude...

□ Der Brillenträger hatte sich geschickt wegschleichen können und hatte sich jetzt unter vielen Blättern und Zweigen versteckt. Er würde noch eine kurze Weile warten, bis die Angreifer sich zurückziehen würden und dann würde er sie verfolgen. Rude sah, dass sich die Fremden, die eine einheitliche Uniform, die Militärflecken hatte, schneller als erwartet, entfernten.

□ Der Anführer, wie Rude vermutete, führte die Bande an und die fünf verschwanden.

□ Der Turk rannte ihnen schnell hinterher, denn wenn er das Tempo halten würde, hätte er eine mögliche Chance sie einzuholen.

□ Währenddessen bei dem Rothaarigen....

□ Nach kurzer Zeit hatte Reno doch etwas gefunden. An einem der Leute, die für den Informationsdieb arbeiteten, hatte er sich erfolgreich an die Fersen geheftet. In einer Umgebung, die die reine Natur war, konnte man sich auch bestens verstecken. Mal hinter einem der riesigen Bäume, mal hinter einem großen, moosbedeckten Felsen.

□ Der Rothaarige war ziemlich stolz auf sich. Endlich hatte er eine Spur. Rude würde bestimmt dumm aus der Wäsche schauen, wenn er erfahren würde, dass er, Reno, einen Schritt weiter war.

□

Dass Rude aber auf dem gleichen Weg war, konnte er ja nicht ahnen.

□ Er beobachtete die Agenten, die vor einem Eingang Wache hielten. Die Tür führte zu einem ruineartigen Gebäude, dessen hinterster Teil vermutlich von einer Bombe getroffen wurde, denn er war vollkommen in sich zusammengesunken.

□ Ein paar der Feinde unterhielten sich lebhaft. Reno konnte nicht hören, was sie sprachen, aber es musste wichtig sein. Er kroch ein wenig weiter vor.

□ Plötzlich spürte er eine Pistole auf seinem Rücken. Er war entdeckt worden.

□ Langsam hob er seine Arme in die Luft, als Zeichen, dass er kapitulierte.

□ "Gut so", hörte er eine raue, heisere Stimme hinter sich.

□ Der Turk war das schon gewöhnt. Er wurde bedroht und jemand trachtete nach seinem Leben. Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. Dachte dieser Idiot wirklich, er würde sich umbringen lassen?

□ "Hiyah", mit einem Ruck drehte er sich um und schlug dem Hinteren mit seinem Bein in den Magen. Dieser krümmte sich vor Schmerzen und ließ die Pistole fallen.

□ "Anfänger", lachte Reno, nahm schnell die Waffe und warf sie weit in den Wald hinein. Er selbst konnte sie ja nicht brauchen, er hatte ja seine Schlagstöcke, die er im Moment hinter seinem Mantel versteckt hielt.

□ Noch einmal sah er zurück, ob sich der Feind von hinten näherte, dann rannte er weiter das hohe Gras entlang. Jetzt musste er nur noch die Hintlerweltler am Eingang besiegen, dann war er schon einen großen Schritt weiter.

□ Als die Wachen ihn entdeckten, richteten sie sofort ihre Gewehre auf ihn.

□ "Idioten", rief er und schwang seinen Schlagstock in einer eleganten Bewegung von seinem Mantel hervor. Die beiden waren im Nu besiegt und ein triumphierendes Grinsen huschte über Renos Gesicht.

□ Gerade wollte er sich umdrehen, als er noch etwas hartes, kaltes an seinem Hinterkopf spürte. Dann wurde alles dunkel und er fiel bewusstlos zu Boden...

□

.....

□

Rude war der kleinen Gruppe gefolgt. Sie hatte sich vor einem kleinen Gebäude versammelt.

□ Leise, wie ein Raubtier, das auf seine unwissende Beute lauerte, pirschte er weiter vor. Undeutlich konnte er ein paar Gesprächsfetzen mithören: "Wir....nicht allein.....rothariger Typ.....gefangen..."

□ Als er den Teil mit dem rotharigen Typen hörte, verdrehte er die Augen. War natürlich klar, dass Reno gefangen worden war. Wieso hatte er überhaupt gedacht, dass es anders war? Jetzt musste er die Diskette beschaffen und diesen kleinen Möchtegernagenten befreien. Das konnte ja heiter werden.

□ Als er sah, dass seine Gegner in das Gebäude gingen, hielt er einen Moment inne, dann folgte er ihnen. Mit gedämpften Schritten bewegte er sich auf das alte Bauwerk zu, das aussah, als würde es jeden Moment in sich zusammenkrachen. Vorsichtig linste er in den Eingang. Dunkelheit herrschte.

□ Schritt für Schritt ging er hinein und lauschte dabei seinen eigenen Geräuschen. Er tastete sich ein wenig vor. Die Wände waren teilweise uneben.

□

Er übersah eine Treppe und rutschte auf seinem Allerwertesten etliche Stufen hinunter.

□ Zischend rieb er sich die schmerzende Stelle. Er befand sich jetzt zwischen einer Treppe und einer Wand. Nein, einer Tür. Langsam fuhr er mit seiner Hand das alte Holz entlang und suchte die Klinke. Er wollte sie schon öffnen, als er Stimmen vernahm.

□ Die eine war ihm unbekannt. Sie hatte einen höhnischen Unterton, der einen leicht dazu verleiten konnte, ihrem Besitzer zusammenzuschlagen. Und die andere...die gehörte seinem Partner. Sie wirkte aufgebracht und wütend.

□ Jetzt brauchte er nur noch ein bisschen Glück, dann befand sich die Diskette ebenfalls in diesem Raum. Langsam drückte er die Klinke hinunter. Er wusste, dass es keinen Sinn hatte, sich jetzt noch ruhig zu verhalten. Spätestens, wenn er drinnen angekommen war, würde man ihn sowieso entdecken. Also gab er sich keine Mühe und öffnete die Tür. Langsam und quietschend öffnete sie sich.

□

Zum Vorschein kam ein wütender Mann, der eine Pistole auf seinen Partner gerichtet hatte. Und eben dieser Partner, dessen Gesicht sich erhellte. Anscheinend musste er ja sehr glücklich sein, ihn zu sehen. Sofort drehte der Fremde seinen Kopf in Rudes Richtung. Sein Gesicht zierte eine Narbe, die seine rechte Wange verunstaltete. Seine fettigen, schwarzen Haare, die ihm bis zu den Schultern reichten, sprachen ebenfalls Bände. Dieser Mann musste schon seit längerer Zeit hier sein.

□ "Was willst du? Bist du auch einer dieser Turks? Die machen nichts als Ärger!", grölte er wütend und seine Fratze ähnelte momentan, dem Gesicht eines Wildschweins.

□ Als er dann keine Antwort bekam, wurde er noch erboßter und schrie wild herum: "Bist du etwa stumm!? Rede, du widerlicher Bastard!"

□

Renos Augen funkelten wütend. Niemand nannte seinen Rude, der ihm ganz alleine gehörte, einen Bastard. Zornig fletschte er seine Zähne zusammen und schrie: "Hier spielt die Musik!"

□ Unwillkürlich wandte sich der schmierige Typ wieder dem Rothaarigen zu, der ihn angriffslustig anstarrte. "Na, was ist? Traust du dich nicht? Traut sich Schwabbel nicht?", höhnte Reno und streckte ihm die Zunge heraus.

□ "Du verdammter.." Aber weiter kam der Angreifer nicht. Rude hatte ihn von hinten gepackt und hob ihn hoch.

□ Der rothaarige Turk war immer wieder erstaunt, wie viel Kraft sein Gefährte hatte. Eine süße Röte überzog sein Gesicht.

□ "Ich...ich kann dich erschießen, du Arsch! Ja, ich kann das! Warte nur ab." Aber im nächsten Moment spürte er Renos Schlagstock im Gesicht.

□ "Ahhhh...du hast mir meine Nase gebrochen!", schrie er und aus seinen Nasenlöchern quoll in großen Mengen Blut und Nasenschleim. Ein paar Krokodilstränen fielen ihm die Backen hinunter, mit denen er hoffte, Mitleid erregen zu können.

□ "Ja und? Selbst Schuld. Rude halte ihn weiter fest. Ich suche die Diskette. Der eklige

Typ hier ist der Anführer. Er hat die Diskette hier irgendwo versteckt."

□Er bekam ein Nicken als Antwort.

□

Da der Raum nicht sehr groß war, würde die Suche nicht lange dauern. In dem kleinen Zimmer befanden sich nur ein alter, morscher Holztisch, ein Bücherregal, das aber vollkommen unnützlich war, da sich hier keine Bücher befanden, eine Petroleumlampe, die für eine unzureichende Beleuchtung sorgte und ein alter verfranzösischer Teppich. Außerdem war die Luft hier stickig und kühl, so dass man sich hier leicht erkälten konnte.

□Schnell durchsuchte er die Schubladen des Tisches, aber er konnte nichts finden.

□Der Brillenträger hatte derweil dem Mann die Pistole aus der Hand geschlagen und beobachtete nur Reno. Der Kleine war wirklich flink. Vielleicht hätte er in einem anderen Job bessere Chancen? Seine Kampfkraft war ja milde gesagt mittelmäßig.

□"Ich hab sie!" durchbrach Renos Freudenschrei die Stille. Rude nickte und wisperte: "Was machen wir jetzt mit dem Typen? Laufen lassen oder töten?"

□"Och...lassen wir ihn am Leben. Vielleicht hat er ja Frau und Kinder? Hahaha...nein wohl eher nicht."

□

Der dickliche Mann wurde auf den Boden geworfen und die beiden Turks wollten sich schon wieder auf den Weg machen, als der Schwarzhaarige nach seiner Pistole tastete und mit letzter Kraft abdrückte.

□

Ein Schuss hallte durch die Stille. Sofort drehte sich Rude zu dem Mann, der ein dreckiges Grinsen auf dem Gesicht hatte. Dann wanderte sein Blick wie in Zeitlupe auf Reno. Er sah noch, wie der Rothaarige seine Augen ungesund verdrehte und auf den Boden fiel.

□Eine unglaubliche Wut machte sich in dem Brillenträger breit. Reno hatte ihn schon am Leben gelassen und was machte dieser Fettwanst hier? Er hatte versucht ihn zu töten.

□Bedrohlich schritt er auf ihn zu. Der Unbekannte machte ein ängstliches Gesicht und seine Augen weiteten sich ein Stückchen. "Nein, bitte nicht", wimmerte er. Mit einem metallischen Geräusch fiel die Pistole, die er vor Angst losgelassen hatte, zu Boden.

□Die Kugel hatte den rothaarigen Turk genau in die Schulter getroffen. Der Lebenssaft tropfte auf den Boden und versickerte in den engen Ritzen des Holzbodens. Die Wunde pochte wie wild und schmerzte höllisch. Er versuchte sich auf etwas anders zu konzentrieren, aber es ging nicht. Immer wieder holte der brennende Schmerz ihn in die Realität zurück.

□

"Rude", flüsterte er leise. Er hörte ein Knacken und drehte sich langsam um.

□Sein Partner hatte dem Fremden das Genick gebrochen und lies den leblosen Körper achtlos auf den Boden fallen, bevor er sich ihm zuwandte.

□"Kannst du aufstehen?", wollte er wissen.

□Der Angesprochene schüttelte den Kopf. Er spürte, wie er langsam hochgehoben wurde und sein Angebeteter ihn Huckepack nahm. "Rude..", flüsterte er ganz leise. Die Wärme und die Nähe seines Gefährten tat einfach nur gut. Wenn er nicht verletzt gewesen wäre und nicht befürchten müsste, zu verbluten, wäre diese Situation sogar sehr romantisch gewesen.

□

Behutsam trug der Glatzköpfige seinen Kollegen nach draußen. Diesmal war der Weg

nicht mehr so schwer, was daran lag, dass er jetzt nicht mehr unbekannt war.

□Der Himmel hatte sich verfinstert und ein paar Regentropfen fielen auf die Erde.

□"Wir übernachteten heute hier. Bis zum Helikopter schaffen wir es nicht mehr. Ich bin mir sicher, dass es ein Gewitter geben wird."

□Der Angesprochene nickte schwach. Die Verletzung machte ihm ganz schön zu schaffen.

□Er merkte, dass sich sein Turkkollege in Bewegung setzte.

□Reno wusste nicht, wie viel Zeit schon vergangen war. Als er seine Augen matt öffnete, merkte er, dass Rude mit ihm auf einen kleinen Eingang zu ging. Er war gut versteckt hinter ein paar Ästen, aber wenn man sie beide suchen würde, würde man ihn sicher entdecken. Vorsichtig stieg er mit dem Rothaarigen in die kleine Öffnung. Es war sehr kalt, aber trocken. Die Höhle war nicht sehr groß, etwa mit einem etwas kleineren Raum zu vergleichen.

□

Langsam wurde der Rothaarige auf den kalten Boden gelegt.

□"Ich hole ein paar Äste und Blätter, damit ich den Eingang besser verstecken kann.", meinte Rude und verließ die Höhle für eine kurze Zeit wieder.

□Als er zurückkam, stieg er durch das kleine Loch und machte sich daran, den Eingang besser vor Eindringlingen zu schützen. Durch ein paar kleine Lücken drang etwas Licht, das aber reichte, um etwas zu sehen. Noch dazu hatte Rude etwas Blätter mitgenommen, die er auf dem Boden verteilte, damit sie es gemütlicher hatten. Der Rothaarige spürte, dass sein Gefährte wieder bei ihm war und er an die Wand gelehnt wurde.

□"Ich habe hier etwas Seile, die ich draußen gefunden habe. Damit werde ich die Verletzung abbinden.", hörte er ihn sagen. Er spürte, dass der obere Teil seines Anzuges mitsamt seines Hemdes ausgezogen wurde und etwas raues, borstiges seine Haut entlang glitt. Rude schlang das Seil um den Oberarm und einen Teil der Schulter, zog es fest zusammen und machte einen strengen Knoten.

□

Renos Hemd und der Anzug wurden dafür verwendet, die Blutung einigermaßen zu stillen. Geling dies nicht, würde der Rothaarige diese Nacht nicht überleben.

□Mit einem Male wurde der Regen mehr und man konnte hören, wie die kleinen Wassertropfen auf die Blätter fielen.

□Rude wusste, dass sein Kollege jetzt Wärme braucht, sonst würde er erfrieren.

□Also hob er Renos bibbernden, kalten, schwächtigen Körper auf seinen Schoß, zog sich seine Anzugjacke aus und deckte ihn damit zu.

□

Den Kopf des Rothaarigen drückte er sanft gegen seine Brust und schlang dann die Arme um den Rücken. Als Reno das merkte wurde er rot im Gesicht. Er war so nahe bei Rude. Dieser hatte ihn sogar zu sich gezogen und wollte ihn wärmen. Er hörte den gleichmäßigen Herzschlag des Brillenträgers und kuschelte sich noch näher an ihn. Diese Wärme war einfach nur berauschend, aber er wusste genau, dass Rude das nur tat, um ihn vor dem Tod zu bewahren und nicht weil er ihn liebte oder aus einem ähnlichen Grund. Aber Reno war das im Moment egal. Er genoss einfach nur die Nähe. Seine Finger krallten sich in das Hemd des Anderen und er musste leise seufzen. Von so einem Augenblick hatte er schon lange geträumt. Kurz sah er hoch und bemerkte, dass sein Schwarm eingeschlafen sein musste. Leicht lächelte er und überlegte kurz.

□

Jetzt war der perfekte Augenblick um ihn zu küssen. Niemand würde es merken. Er

versuchte ein wenig weiter hoch zurutschen um Rudes Gesicht näher zu kommen. Diese Atmosphäre war einfach perfekt. Der Regen, die Wärme und Blitze, die vor kurzer Zeit eingesetzt hatten, durchfluteten die Höhle von Zeit zu Zeit mit Licht.

□ Rude hatte die Lippen leicht geöffnet und atmete heiser. Wenn er ihn so besah, schlafend und ahnungslos, wurde er ganz kirre. Vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, reckte er seinen Kopf ein weiter nach oben. Er war dem Gesicht Rudes ganz nahe gekommen und er schloss seine Augen. Ein leichter Rotschimmer legte sich auf seine Wangen und er legte seine Lippen sanft auf die seines Angebeten. In dem Moment war es, als würden tausende von Funken durch seinen Körper jagen. Ein wahnsinniges Kribbeln machte sich in ihm breit. Dieses Gefühl war einfach nur atemberaubend. Rude hatte ganz warme, zarte Lippen, wie man es überhaupt nicht von ihm erwartete. Wie es wohl wäre, auch noch dessen Zunge berühren zu dürfen?

□

Er löste sich langsam von dem Brillenträger. Nein, soweit durfte er es nicht kommen lassen. Rude hatte ihn gerettet und wenn er sich nicht zusammenreißen würde, dann würde es so enden wie heute Nachmittag. Schnell biss er sich auf die Zunge und drückte seinen Kopf wieder gegen den Körper seines Partners. Das hier musste fürs erste reichen.

□

Ende des Kapitels